

06.12.2007

Volksbegehren für Flughafen Tempelhof ist Volksbetrug

Tempelhofbefürworter gefährden Arbeitsplätze in Berlin und Brandenburg

CDU und die sogenannte "Interessengemeinschaft City-Airport Tempelhof" (ICAT) wollen, dass Tempelhof als "Verkehrsflughafen" weiterbetrieben wird. Mit einem Volksbegehren möchten sie einen Volksentscheid über den Flughafen Tempelhof erzwingen. Die Initiatoren verschweigen:

1. Dass es der Regierende Bürgermeister Eberhard Diepgen (CDU), der Bundesverkehrsminister Wissmann (CDU) und der Brandenburger Ministerpräsident Manfred Stolpe (SPD) waren, die 1996 das Aus für Tempelhof als Verkehrsflughafen beschlossen haben. Diese Entscheidung war richtig, weil im innerstädtischen Umfeld von Tegel und Tempelhof wesentlich mehr Menschen unter dem Fluglärm leiden, als am Stadtrand. Auch aus Sicherheitsgründen würden heute niemand mehr einen Flughafen mitten in der Stadt bauen.
2. Dass dieser Beschluss wichtiger Bestandteil der Standortabwägung im Planfeststellungsverfahren für den Großflughafen BBI ist.
3. Dass der Beschluss ohne eine Änderung des mit Brandenburg gemeinsam beschlossenen Landesentwicklungsplanes nicht geändert werden kann.
4. Dass Brandenburg kein Interesse an einer Veränderung dieses Planwerkes haben kann, da dies zu einer Gefährdung von BBI führen und somit die Brandenburger Gemeinden um die Einnahmen aus den Gewerbesteuern von BBI bringen würde.

Die Initiatoren gaukeln den BerlinerInnen vor, durch ein erfolgreiches Volksbegehren könnte Tempelhof weiter ein Verkehrsflughafen bleiben. Das ist Unsinn. Denn

1. der Berliner Senat ist rechtlich nicht in der Lage, Tempelhof als Verkehrsflughafen zu erhalten,
2. Brandenburg, das bei Änderung des Planungsrechts die Federführung hat, könnte und würde Berlin aus wirtschaftlichen Eigeninteressen nicht unterstützen.
3. der Weiterbetrieb des Verkehrsflughafens in Tempelhof würde Milliardeninvestitionen bei BBI und 40.000 Arbeitsplätze gefährden.

Die Argumente der Tempelhofbefürworter:

1. Schein-Argument: Symbol der Freiheit und Zukunft Berlins

Das stimmt, der Flughafen war die Lebensader als West-Berlin während der Blockade 48/49 ums Überleben kämpfte. Die Erinnerung daran darf ebenso wenig erlöschen, wie an die düsteren Zeiten des Flughafens während der Nazidiktatur. Dies Erinnerung hält man besser durch ein Museum oder einen anderen würdigen Erinnerungsort wach, als durch einen Flughafen für die wenigen Superreichen, die sich einen Privatjet leisten können.

2. Schein-Argument: Tempelhof gefährdet nicht BBI!

Das Volksbegehren fordert die Aufrechterhaltung Tempelhofs als Verkehrsflughafen und dies gefährdet eindeutig BBI. Das Volksbegehren fordert ausdrücklich **nicht** den Weiterbetrieb Tempelhofs bis zur Eröffnung des BBI. Dies hätte in der Tat keine Auswirkung auf BBI, ist aber nicht Gegenstand des Volksbegehrens.

3. Schein-Argument: Das Defizit des Flughafens verursacht die Immobilie, nicht der Flugverkehr!

Der Flughafen macht jedes Jahr 11 Millionen Euro Defizit und das liegt nicht an der sanierungsbedürftigen Immobilie. Es rechnet sich einfach nicht für lediglich 100 000 Passagiere im Jahr den Flugbetrieb aufrecht zu erhalten. Es ist wirtschaftlicher an nur zwei Flughäfen Sicherheitspersonal, Feuerwehr, Lotsen, Abfertigungspersonal etc. bereitzustellen als an drei Standorten. Der rot-rote Senat hat es ebenso wie die Bundesregierung leider bis heute versäumt, das attraktive Flughafenareal mitsamt der Gebäude zu vermarkten. Dieses Versagen muss schleunigst korrigiert und ein Vermarktungs- und Nachnutzungskonzept entwickelt werden.

4. Schein-Argument: Bange machen gilt nicht!

Niemand macht bange. Das Volk ist der Souverän. Aber es ist verwerflich dem Volk vorzugaukeln, Tempelhof könne als Verkehrsflughafen erhalten werden. Dieses Volksbegehren wird Politikverdrossenheit erzeugen, weil es ohne Aussicht auf Erfolg ist. Es ist richtig, dass Tausende von Piloten unter Einsatz ihres Lebens die Luftbrücke geschaffen haben. Sie wollten aber das Leben der Berlinerinnen und Berliner retten und nicht den Flughafen Tempelhof. Wir werden es ihnen nie vergessen und ihnen ein würdiges Museum zum Gedenken schaffen.

Fünf fadenscheinige Gründe für Tempelhof

...Tempelhof ist ein entscheidender Standortvorteil für Berlin!

Wenn das so wäre, hätte Berlin schon längst einen enormen wirtschaftlichen Aufschwung vor anderen Städten erleben müssen. Das Gegenteil ist der Fall. Berlin ist eher Schlusslicht. **Tempelhof hat keinerlei Auswirkungen auf den Wirtschaftsstandort.**

...Tempelhof entlastet den neuen Großflughafen!

Es kann keine Entlastung durch den Verkehrsflughafen Tempelhof geben, weil die Offenhaltung Tempelhofs die Planfeststellung von BBI gefährden würde.

...Tempelhof-Schließung kostet Millionen!

Das ist richtig, aber die Offenhaltung von Tempelhof würde 40 000 Arbeitsplätze gefährden und die Milliardeninvestitionen bei BBI infrage stellen. **Dagegen bietet die Entwicklung und Vermarktung der Flächen und Gebäude innovative Potenziale für die Erholungsnutzung, ökologischen Städtebau und wirtschaftliche Nutzung.**

...Tempelhof ist für Berlin mehr als ein Flughafen

Stimmt. Das Tempelhofer Feld ist fast so groß wie 50 Fußballfelder. Es wäre nicht zu verantworten, wenn diese Fläche auf Dauer einigen wenigen Superreichen überlassen bliebe und so die Potenziale dieser Fläche für Freizeit und Erholung, für Städtebau, Wirtschaft und neue Arbeitsplätze für die Berliner Bevölkerung verloren gehen würden.

Bündnisgrüne wollen das Tempelhofer Feld für alle öffnen, nicht nur für die Privatjets von ein paar Millionären!

Das Tempelhofer Feld bietet die einzigartige Chance eine riesige innerstädtische Fläche neu zu gestalten. Der Flugbetrieb schließt die öffentliche Nutzung aus. Wir wollen Raum für Menschen -

spannende Ideen, Investoren mit Weitblick und ein dialogbereiter Senat sind gefragt. So kann eine wirtschaftliche und ökologische Perspektive entwickeln.

Der erste Schritt muss eine Öffnung des Flugfeldes für eine große öffentliche Begehung sein.

Das Gedenken an die Luftbrücke wollen wir bewahren – aber Flugverkehr ist hier nicht zukunftsfähig. Der Fluglärm ist gesundheitsschädlich und die Gefahr von Unfällen mitten im Ballungsgebiet ist zu groß. Die Menschen um das Tempelhofer Feld haben besseres verdient als einen Sonderflugplatz mit Klinikanschluss für Gutbetuchte. Das Investorenkonzept von Langhammer/Lauder ist Ressourcenverschwendung.

Die Flughafen-Lobby und das von ihr organisierte Volksbegehren täuschen die Menschen in der Stadt. Das Volksbegehren fordert den Verkehrsflughafen Tempelhof. Das gefährdet den im Bau befindlichen Flughafen "BBI" in Schönefeld, setzt Investitionen und Arbeitsplätze aufs Spiel.

Das denkmalgeschützte Flughafengebäude hat einen einzigartigen Charme und bietet Platz für die nach Berlin ziehende Bundesministerien – z.B. für das Innen- oder Verteidigungsministerium.

Das riesige Gelände bietet Raum für viele Zwischennutzungen. Ein großer Solarpark könnte für 2-3 Jahrzehnte eine sinnvolle mittelfristige Nutzung großer Teilflächen ermöglichen und mit einem neuen Zentrum für zukunftsfähige innovative Mobilität auf der Basis regenerativer Energien zu einer neuen Berliner Attraktion werden.

Mehr als die Hälfte der 400 Hektar können von der Bevölkerung als Grünfläche zu Sport-, Freizeit- und Erholungszwecken in Besitz genommen werden. Die Randflächen bieten mittelfristig Chancen für Gewerbe, neue Wohnformen und verschiedenste Zwischennutzungen, die von der öffentlichen Hand unter breiter Bürgerbeteiligung über internationale Wettbewerbe entwickelt werden sollen.

Die im Volksbegehren geforderte Aufrechterhaltung von Tempelhof als Verkehrsflughafen ist eindeutig eine Gefahr für BBI

Die Initiatoren des Volksbegehrens behaupten, dass der Weiterbetrieb des Flughafens Tempelhof den BBI nicht gefährden würde. Fest steht, dass sich die Experten nicht einig darüber sind, ob der Weiterbetrieb von Tempelhof mit eingeschränktem Wirtschaftsflugverkehr BBI gefährden würde. Einig sind sich allerdings alle Fachleute darüber, dass die im Volksbegehren geforderte Weiterführung als Verkehrsflughafen die Planfeststellung von BBI infrage stellt und damit BBI gefährden würde.

Wer Tempelhof als Verkehrsflughafen weiterbetreiben will, setzt BBI und damit mehr als 40 000 Arbeitsplätze aufs Spiel!